

Halle und Umgebung.

Halle, den 10. Oktober 1916.

Leigwarenverkauf.

Bekanntmachung

Auf Grund des § 12 der Bundesratsverordnung vom 25. September/4. November 1916 wird der Verkauf der Leigwaren (Woll) wie folgt geregelt.

Der nächste Verkauf beginnt am Mittwoch, den 11. Oktober 1916. Für jede Person eines Haushaltes kann 1/4 Pfund veräußert werden.

Zum Überhandlungen unterliegen der Befragung nach § 17 der Verordnung vom 25. September/4. November 1916.

Der Magistrat.

Städtischer Bierverkauf.

Bekanntmachung

Der Verkauf der der Stadt überlassenen Eier wird am Mittwoch, den 11. Oktober, in der Zeitanstalt fortgesetzt.

Jeder dieser Haushalte erhält ein Ei mehr, als der Zahl der ihm angehörenden Personen entspricht, also Haushalte mit einer Person 2 Eier, mit 2 Personen 3 Eier, mit 3 Personen 4 Eier und so fort.

Der Verkaufspreis beträgt diesmal 32 Pfennig für das Ei. Beim Verkauf ist der alte Lebensmittelpreis vorzulegen.

Halle, den 10. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Rothkohlr.

Bekanntmachung

Rothkohl ist in größeren Mengen eingetroffen und in der Zeitanstalt, 2 Pfund zu 25 Pfennig, zu haben.

Halle, den 10. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Sammelt Gummi fürs Rote Kreuz.

Am 12. Oktober beginnt nicht nur in der Provinz Schenken, sondern im ganzen Reich eine große Gummifamiliana.

Jeder weiß, wie außerordentlich notwendig die ausreichende Bedeckung des ungeheuren Gummibedarfs unseres Vaterlands ist.

Das Reichsamt für den Handel mit Gummi hat die Sammlung für das deutsche Reich übernommen.

Man trage daher sorgfältig und gewissenhaft zur Beschaffung dieses dringend notwendigen Vorrates bei.

Beiträge des Bundes zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkstreue.

Im Zusammenhang mit der Auslieferung Nahrungsmittel und Getreide spricht Mittwoch, den 11. Oktober, abends 8 1/2 Uhr in der Aula der Universität Herr Geh. Rat Prof. Dr. Singer über die Organisation der Lebensmittelversorgung.

Das Verbot an der Deissenerstraße wird Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags von 4-7 Uhr, ausgesetzt.

Das Verbot an der Deissenerstraße wird Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags von 4-7 Uhr, ausgesetzt.

Das Verbot an der Deissenerstraße wird Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags von 4-7 Uhr, ausgesetzt.

Das Verbot an der Deissenerstraße wird Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags von 4-7 Uhr, ausgesetzt.

Das Verbot an der Deissenerstraße wird Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags von 4-7 Uhr, ausgesetzt.

Das Verbot an der Deissenerstraße wird Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags von 4-7 Uhr, ausgesetzt.

Das Verbot an der Deissenerstraße wird Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags von 4-7 Uhr, ausgesetzt.

Das Verbot an der Deissenerstraße wird Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags von 4-7 Uhr, ausgesetzt.

oder an einen inländischen Kaufmann im Betriebe dessen Handelsgewerbes unverzüglich zur Verwahrung oder als Pfand übergeben, so liegt dem betreffenden Verwahrer die Anzeigepflicht ob.

Militärische Personalveränderungen.

Befördert zu Leutnants des Reg. die Stabsmusikmeister Brenzel, Kriehin (Hinterb.), Reibart, R. Krebs (Weimar), Reibart, R. 25, Bieschmiedel Ciriakus (Salle a. S.), Jugart, B. 47.

Eierkreis.

Auch der zweite Sohn des Bronzewarenfabrikanten D. Krumhaar, Kurt Krumhaar, Magd.-Gen.-Kom. Regt. 93, ist mit dem Eierkreis ausgeschieden worden.

Herabsetzung der Höchstpreise für Rindfleisch. Für den Verbandsgemeinde des Viehhandelsverbandes der Provinz Sachsen ist folgendes bestimmt worden: Die seit 18. Juni d. J. geltenden Höchstpreise für Rindfleisch sind mit Geltung vom Montag, den 9. Oktober, ab in allen Klassen um je 5 Mark herabgesetzt.

Die nächste Zusammenkunft der aus Ausland ausgewiesenen Reichsdeutschen der Abt. Halle und Umgebung findet Freitag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr im „Schulhaus“, Poststr. 5, statt.

Der Geburtstag der Deutschen Kaiserin, so schreibt man uns, ist für den „Baterländischen Frauenverein“ immer ein besonderer Fest- und Gebetstag.

Die Kinderleserlei im Paulusenebenhaus Sophienkolonnen-Str. 11 wird am Freitag, den 13. Oktober, wieder eröffnet.

Die 28. Jahresversammlung der St. Stadtmision, verbunden mit der Feier des Geburtstages der Kaiserin, findet Sonntag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale statt.

Das Verbot an der Deissenerstraße wird Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags von 4-7 Uhr, ausgesetzt.

Das Verbot an der Deissenerstraße wird Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags von 4-7 Uhr, ausgesetzt.

Das Verbot an der Deissenerstraße wird Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags von 4-7 Uhr, ausgesetzt.

Das Verbot an der Deissenerstraße wird Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags von 4-7 Uhr, ausgesetzt.

Das Verbot an der Deissenerstraße wird Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags von 4-7 Uhr, ausgesetzt.

Das Verbot an der Deissenerstraße wird Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags von 4-7 Uhr, ausgesetzt.

Das Verbot an der Deissenerstraße wird Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags von 4-7 Uhr, ausgesetzt.

Das Verbot an der Deissenerstraße wird Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags von 4-7 Uhr, ausgesetzt.

Das Verbot an der Deissenerstraße wird Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags von 4-7 Uhr, ausgesetzt.

Das Verbot an der Deissenerstraße wird Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags von 4-7 Uhr, ausgesetzt.

Das Verbot an der Deissenerstraße wird Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags von 4-7 Uhr, ausgesetzt.

Das Verbot an der Deissenerstraße wird Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags von 4-7 Uhr, ausgesetzt.

Das Verbot an der Deissenerstraße wird Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags von 4-7 Uhr, ausgesetzt.

Das Verbot an der Deissenerstraße wird Mittwoch, den 11. Oktober, nachmittags von 4-7 Uhr, ausgesetzt.

eine Nieder-Berren-Renn-Whr. im Innern Deckel montiert „S. Reich“.

Theater, Konzert und Vorträge.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Provinzial-Nachrichten.

Verleugung, 9. Okt. (Verjonalnotia - Futtergüter.) Provinzialrat Marquardt in Wögnoburg, dem das biesige Kgl. Seminar und das Gymn. unterstellt waren, ist am 1. Oktober d. S. in gleicher Eigenschaft nach Steinf. verlegt worden.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

Die Zeitung des Stadttheaters bittet folgendes zu beachten: Am Mittwoch, den 11. Oktober, gelangt die Oper „Don Juan“ von Mozart zur Aufführung.

in dem großen Erfolge der neuen Kreisangelegenheiten beständig und erhebt wieder telegraphisch folgende Antwort: „Sehr herzlich dank für Ihren gütigen Glanzwunsch, ebenso warmen Dank für Ihre lieben und den deutschen Staatsrat und ihrem Vorstand für ihre werthvolle und hingebende Mitarbeit. Die Sache ist in...“

1) Kreis 10. Okt. (Amerikanische Sendeb.) Durch Kommandeur Gerhard Wiegand in Pöschel (Nordamerika) ist dem Gemeindevorstand als Betrag von 7579 Mark zur Vermeidung der Kriegskosten in der Heimat überwiesen worden. Diese Summe ist von ehemaligen Einwohnern von Greis und nächster Umgebung in der neuen Heimat gesammelt worden. Es ist ein treffliches Zeichen dafür, wie sich unsere Samensagenossen in die neuen Heimat einfinden und sich mit den Bewohnern in der alten Heimat erinnern und hilfreich annehmen.

Vermischtes.

Zum Eisenbahnunglück von Schneidemühl.

v. B. Landsberg, 9. Oktober. Von den verletzten 15 Personen konnten acht nach Anlegung von Rippenbinden weiterreisen. Sie hatten nur leichte Verletzungen oder Verletzungen letzter Natur erlitten. Im Landsberger südlichen Krankenhauses und im Referenzlazarett sind die anderen Verletzten untergebracht. Vier von ihnen sind schwer verletzt, drei leicht.

Die deutsche Buchkunst-Ausstellung in Stockholm.

WTB. Leipzig, 9. Oktober. Wie aus Stockholm gemeldet wird, ist die Ausstellung des Deutschen Buchgewerbevereins „Die deutsche Buchkunst“ gestern in den Räumen der Königl. Reichsanstalt vor geladenem Publikum in Gegenwart des deutschen Gesandten Freiherrn v. Lucius, der Mitglied der deutschen Buchgewerbevereins sowie von Vertretern schwedischer Kunst und Wissenschaft eröffnet worden. Der Eindruck der Ausstellung ist ein vorzüglicher.

Eine funktionelle Verbesserung der X-Strahlen.

Aus London wird gemeldet: Nach einer Mitteilung der Times wurde in Bezug auf die Photographie innerer menschlicher Körperteile eine funktionelle Erfindung gemacht, durch die die X-Strahlen weit überhöht sein sollen. Das „British Medical Journal“ schreibt hierzu, die bei der Anwendung des neuen Verfahrens erzeugten Photogramme hätten außerordentlich klare Bilder ergeben. Das Verfahren ist so einfach, das man allgemein übersehen hat. Der Patient muß nicht mehr, wie bei der Röntgenuntersuchung, in eine Dunkelkammer gebracht werden, sondern er bleibt einfach auf einem Tisch liegen, an dessen einer Seite ein vertikales Röhren aus Zinn angebracht ist. In einer gewissen Entfernung befindet sich ein zweites ähnliches Röhren. Bei dem Verfahren handelt es sich angeblich um die Ausnutzung der menschlichen Körper eigenen Strahlungsenergie. Das Verfahren ist für den Patienten ohne jegliche unangenehme Nebenwirkung. Bisher konnten Bilder vom Gehirn, der Leber und der Niere hergestellt werden, was mit den X-Strahlen nicht möglich war.

Wo die Rebhühner laien.

Im Bann der Magistral nagelte Rechtsrat Keller folgenden Vorfall fest. Ein Gutsbesitzer habe neulich in einer Wirtshaus die Frage aufgeworfen, was denn in Bann der Rebhühner laien. Als ihm darauf geantwortet wurde, 120 Mk., habe Gutsbesitzer darauf geäußert: „Dafür gebe ich lieber meinen Franzosen zu pressen.“ Rechtsrat Keller bemerkt, daß dieser Fall verdienlich ist, der Defektivität bezeugen zu werden. Solche Meinerungen seien empörend und nur geeignet, die Abstimmlung zwischen Stadt und Land zu verschärfen.

Der General als Operettenkomponist.

ml. Die Geschichte spielt in einem Dorf hinter der französischen Front. Ein bekannter Pariser Operettenkomponist, der ausreicht als Ordnungsmann eines Infanterieregiments Dienst tut, hatte für die Nacht Unterkunft in einer Villa gefunden, die zwar verlassen war, aber zu seiner nicht geringen Freude ein prächtiges Klavier enthielt. Er setzte sich denn auch sofort an das Instrument, ließ eine Menge über die Tasten glitten und war so vertieft in sein Spiel, daß er nicht hörte, daß er inzwischen einen Zuhörer gefunden hatte. Es war das ein Herr, den die drei leuchtenden Sterne am Kops als General kennzeichneten. Der Ordnungsmann

Stadt-Theater.

„Was ihr wollt“.

Erste Shakespeare-Sondervorstellung.

Verheißungsvoll hat gestern die Reihe der Shakespeare-Vorstellungen, die unser Stadttheater veranstaltet, eingesetzt. Es muß vor allem — man ist ja im Schauspiel so beschäftigt geworden — die schöne Arbeit lobend anerkannt werden. Shakespeare, wenn auch in einer recht geringen Zahl von Stücken, zu uns sprechen zu lassen. Die Aufgabe, die jede Shakespeare-Aufführung stellt, ist groß und kann bei begrenzten Mitteln nur durch eifrige Arbeit einigermaßen bewältigt werden. Viel ist schon getan, wenn man, wie bei der geliebten Aufführung, diesen Willen zu einer anständigen, den Kräfte angemessenen Leistung an der Arbeit sieht und das Bestreben merkt, die Aufführung nicht in eine matte, leblose „Kassierervorstellung“ verfallen zu lassen; alles übrige tut dann schon der Genius Shakespeares, auf dessen Wirkung der Regisseur bauen darf, auch wenn seine Mittel nicht ganz an die schwerste Laune des Scherzes „Was ihr wollt“ heranreicht.

Ein verheißungsvoller Anfang ... weil man den besseren Augenblick, in dem der große Tragiker dieses Spiel hingeworfen hat, so beglückend, so komisch, so ganz anders, zarter, zarter, empfand, was da auf der Bühne vorging, diese würdige Leistung, dieser Schönerman in Permanenz, diese gütige Weltlichkeit, Klugheit, Trunkenheit, und die Brühnschläge der Warrneisheit, was geht uns doch im Grunde alles an, wie liegt es uns so fern — und doch wie heiter und befreit folgte man der Bunttheit dieser Vorgänge! Als Shakespeare in einer unbekannteren Arbeitsweise dieses Stück schrieb, mochte er wohl an etwas wie an eine Publikumspfeife gedacht haben, die im Blätterflatter der „völk Führer“ macht. „Was ihr wollt“ das ist: was das Publikum will; aber das wäre eines läßt sich irgendeinem Zweck nicht dienlich machen, selbst wenn es würde; nicht die Arbeit, die einen Publikumserfolg zu erschaffen, sagt, sondern, gleichsam wider Willen, der Genius, der eine Rolle zu verfertigen ausging und ein freudvolles letztes Spiel vor heimlichen Klängen geschaffen hat.

selbst hatte sich beim Anzehen der Tür umgedreht, war, als er den Vorgetretenen erkannte, sofort vom Stuhl aufgesprungen und hatte seine militärische Stellung erlirnt. „Bitte, spielen Sie nur ruhig weiter“, bemerkte der General lebendig. Es kam dann eine Unterhaltung in Gena, und als der General nollend erfuhr, wen er da getroffen hatte, gerann sein Ton merklich an Heftigkeit. „Das trifft sich in wunderlich“, sagte er, „vielleicht können wir uns nach dem Kriege betreffs der gemeinsamen Arbeit an einer neuen Operette verständigen. Sie müßten wissen, daß auch ich ein lebensfähiger Musiker bin.“ Ja, ich habe mit Iosar befallen lassen, ein paar harmlose Violinisten zu komplementieren und zu veröffentlichen.“ „Dah ich frage, Herr General, mit wem ich die Ehre habe, zu sprechen?“ fragte der Soldat, durch die Lebenswürdigkeit des Vorgetretenen so sehr unwillkürlich Bemerkung ermutigt. „Mein Name ist Kivelle“, sagte der General. General Kivelle hat sich, wie dabei bemerkt sein mag, im Nebenraum als tüchtiger Musiker vortheilhaft bekannt gemacht.

Der dritte Mann des kaiserlichen Beirats, der General Michael Huber aus Koblar, ist, wie bayerische Blätter berichten, in den letzten schweren Kämpfen gefallen. Bei Kriegsausbruch diente er aktiv als Häufelmann des Leibregiments nach er an den zahlreichen Kämpfen des Regiments teil und zeichnete sich als erster Kommandeur aus. Der Kaiser ließ ihm die beiden Orden, zeichnete ihn durch eine längere Anspannung aus und befetzte ihn das Kreuz von Eisen an die Brust.

Kunst und Wissenschaft.

Ein wissenschaftlicher Irrtum?

Der Lehre von den Vitaminen, die in die jüngste Ernährungphysiologie eingedrungen ist, ist in Professor Nömann von physiologischen Institut in Breslau ein heftiger Widerstand erstanden. Er kommt in einer Schrift „Ueber künstliche Ernährung und Vitamine“ auf Grund seiner langjährigen Forschungen zu einer völligen Ablehnung der Vitamintheorie. Für Wirkung und Wesen der rätselhaften Stoffe findet er eine einfache Erklärung. Auch er stellte fest, daß nicht alle Eiweißkörper zum Aufbau und Gedeihen des tierischen Organismus hinreichen. Er sucht dies aber nicht aus dem Mangel an bestimmten Aminosäuren, sondern an bestimmten Vitaminen, abgesehen, sondern durch die Verfügbarmachung der Eiweißkörper zu erklären. Nach ihm sind von diesen unvollständig aufgebaut, d. h. es fehlen ihnen bestimmte wichtige Atomgruppen. Hierzu gehören in erster Linie die Eiweißstoffe unserer Getreidearten: das Gliadin des Weizens und Roggens, das Sorden der Gerste, das Zein des Malzes. Das Wachstum junger Ratten hörte auf, wenn sie als Eiweiß nur das Gliadin erhielten. Es lehte sofort wieder ein, wenn noch Zein zugesetzt wurde. Das gleiche gilt für das Eiweiß der Süßholzwurzel. Wenn diese „unvollständigen“ Eiweißstoffe vollständig gemacht werden sollen, so müßten ihnen nach der Nömannschen Ansicht „Ergänzungstoffe“ beigegeben werden. Er versteht darunter die fehlenden Eiweißgruppenbindungen. Die Natur formt von selbst dafür, daß bei unvollständigen Eiweißstoffen in pflanzlichen Samen vorkommen, auch die fehlenden Ergänzungstoffe vorhanden sind. Die dem Getreide fehlenden Ergänzungstoffe z. B. sind in der Kiste enthalten. Deshalb sollte das ganze Getreideform vermahlen werden. Nömanns Ausführungen, die sich mit vielen einschlägigen Fragen beschäftigen, werden der Vitamintheorie wohl ein rasches Ende bereiten. Sie wird aufgegeben werden müssen, wie dies bei der „Lebenskraft-Theorie“ der Vitamine der Fall war.

Dora Dunder f.

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist gestern Abend Dora Dunder in ihrem Heim in Berlin gestorben. Dora Dunder entstammt einer alten Buchhändlerfamilie; sie war die Tochter des bekannten Verlagsbuchhändlers Alexander Dunder und am 28. März 1855 geboren. Als Schriftstellerin ist sie weiten Kreisen bekannt geworden; sie schrieb u. a. „Modernes Weib“, Charakterstudien aus Kunst und Leben“, die Romane: „Was ich vom „Antheil“, „Unmoresen, mehrere Schen- und Gullspiele (Ehine, „Ehine“, „Ruth“), auch eine Anzahl Jugendschriften. Vor wenigen Tagen erst kam ein neues Werk von Dora Dunder, „George Sand. Ein Buch der Leidenschaft“ heraus.

Der König von Württemberg — Doktor der Theologie. Die evangelisch-theologische Fakultät der Universität Tübingen hat dem König das Diplom eines Doktors der Theologie verliehen.

Der Wiener Volkstheaterpreis in der Höhe von dreitausend Kronen wurde dem Dichter Arthur Wildbans für sein Schauspiel „Amu u“ zuerkannt. Es ist der zweite Preis, den der Dichter für dies Werk in diesem Jahre erhält, da auch der Preis in u n d Preis (zweitausend Kronen) vor einigen Monaten nach einflussreichem Beschluß der Preisrichter im Wettbewerb wurde. — Arthur Wildbans hat eine neue Tragödie „Athe“ vollendet, die im Stadtmann-Berlin, Leipzig, erscheint.

Wetterwarte Hamburg.

Weiterauskünfte für mehrere Tage im voraus.

Unbestand Nordrad wird getriglich verfolgt!

- 11. Oktober: Berberlich, tags milde.
- 12. Oktober: Deiter, nachts kalt.
- 13. Oktober: Sonntag, Wollensa, nachts kalt.
- 14. Oktober: Wollsa, Sonne, frühzeitig Regen. Milde.

Wir empfehlen eine Feldpost-Bestellung auf die „Saale-Zeitung“ zum Preise von Mk. 1.50 monatlich und bitten, nachstehenden Vordruck auszufüllen und uns sofort zu übersenden. Der Versand erfolgt dann ohne weitere Kosten pünktlich nach Erscheinen jeder Ausgabe.

Bezugsabteilung der „Saale-Zeitung“ Fernsprecher 1133.

Vor- und Zuname:	_____
Dienstgrad:	_____
Armeekorps:	_____
Division:	_____
Erregdet:	_____
Regiment:	_____
Bataillon:	_____
Kompanie:	_____
Eskadron:	_____
Batterie:	_____
Kolonnie:	_____

Bestellt von: _____
Namen: _____
Ort: _____

einer Szene mit Dämmerung und Licht ganz unmotiviert herumexperimentiert. Das Saus war gut besucht, heiter gestimmt und sollte dem ersten Shakespeare-Abend ermunternden Beifall. Vivant sequentes! Hans Natonek

Paul Franks „Mandarin“ im neueröffneten Berliner Residenztheater.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Nach mancherlei Kränkungen und Witterungen feiert das Berliner Residenztheater nunmehr zum Schauspiel und zur Literatur zurück. Der neue Direktor Dr. Robert, der bereits als Leiter des einflussreichen Hebel-Theaters und der Münchener Kammeroper künstlerische Fähigkeiten mit allerdings unglücklichem wirtschaftlichem Ergebnis an den Tag legte, will sich nun zum zweitenmal den ernten Berliner Schauspielhäuser an die Seite stellen. Als Eröffnungsvorstellung hatte man die originale Komödie des Wiener Paul Franks „Der Mandarin“ gewählt, die bereits bei ihrer Uraufführung in Dresden einen starken Erfolg errang. Diese „Eieher Wiber aus einer anderen Welt“ bringen in geschickter, teils phantastischer, teils unterhaltender und auch geschmackvoll auf den Effekt bedachter Szenenfolge eine Reihe von Liebesabenteuern eines modernen Neurosenkranken, bei dem ein mit seltsamen Zauberkraften begabter Mandarin die Rolle eines mephisto- und tenorellonigen Dieners spielt. Der Gang der Handlung ist bereits aus dem Besonderen der Dresdener Aufführung bekannt und soll außerdem nicht näher geschildert werden, um das Stück nicht seiner zu tragenden und überraschenden Wirkung zu berauben. Der Dialog fällt einen unbeschweren Plauderton fest und macht den Abend eben unterhaltend wie die Handlung selbst. Die Aufführung war sowohl hinsichtlich wie in den Einzelheiten auf ziemlich hoher Höhe. Ausgezeichnet der vom Wiener Burgtheater bekannte Arnold Raff als der neuzeitliche Liebhaber, und Rudolf Schiltraut als der weibliche Hauptrolle spielte Gustav Hall, die damit zum erstenmal die Bretter des Kabarets mit der Theaterbühne vertrat. Sie hat unbedingt auch für das Theater viel Bedeutung, wenn auch nach dieser einen, naturgemäß begrenzten Leistung noch kein abschließendes Urteil über ihre schauspielerische Tätigkeit zu fällen ist. Das Publikum, in dessen Reihen zahlreiche bekannte Berliner Persönlichkeiten zu sehen waren, zeigte sich sehr beifallsstrebend, so daß Paul Franks am Schluß des Abends vielen Herzvorruhen Folge leisten konnte. A. B.

